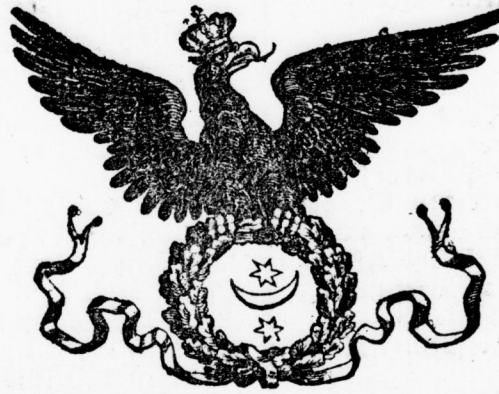


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redaction L. G. Schweiffke.)

No. 271.

Halle, Mittwoch den 18. November
Hierzu eine Beilage.

1840.

Das 20ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute
ausgegeben wird, enthält: unter

- Nr. 2123. das Allerhöchste Privilegium wegen anderweiter
Ausfertigung auf den Inhaber lautender Alt-Stet-
tinscher Stadt-Obligationen zum Betrage von
500,000 Thalern. Vom 23. September d. J., und
• 2124. die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 12.
October d. J. über die beigefügten Statuten der
Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Berlin, den 15. November 1840.
Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Berlin, d. 16. Nov. Sr. Majestät der König haben dem
Kaisrl. Russischen Lieutenant im Garde-Husaren-Regiment,
Fürsten Menschikoff, Adjutanten des Generals der Kavallerie,
Grafen Benckendorff, den Rothen Adler-Orden dritter
Klasse, so wie dem Ober-Landesgerichts-Justiz-Kommissarius,
Justizrath Hentsch in Köslin, den Rothen Adler-Orden vier-
ter Klasse zu verleihen geruht.

Sr. Durchlaucht der Kaisrl. Russische General-Feldmar-
schall, Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Berle-
burg, ist aus Schlesien hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-
Brigade, Freiherr von Krafft, ist von hier nach Stargard
abger. ist.

Die Ausstellung der Gewerks-Insignien und Embleme ist
am 9. d. geschlossen. Die durch das Eintrittsgeld davon gewon-
nene Einnahme dürfte wohl mehr als 10,000 Thlr. betragen,
deren Zinsen nach einer neueren Bestimmung als ein reiches
Viatikum für unermittelte aber tüchtige Handwerksgefallen auf
ihren Wanderungen benutzt werden sollen.

Wien, d. 8. Nov. Die erwähnte allerhöchste Vorschrift
vom 10. September 1810 für die Leitung des Censurwesens und
für das Benehmen der Censoren ist unter den gegenwärtigen
Verhältnissen, wo sie wieder in volle ausschließende Kraft tritt,
um so mehr ein Gegenstand der Wissbegierde, als sie auch von den
Literaten nur sehr wenig gekannt ist. „Kein Lichtstrahl — so
sprach der väterliche Kaiser Franz im Eingange derselben — er
komme, woher er wolle, soll in Zukunft unbeachtet und uners-
kannt in der Monarchie bleiben, oder seiner möglich nützlichen

Wirksamkeit entzogen werden.“ Aber mit vorsichtiger Hand
wird zugleich die Bewahrung von Kopf und Herz der Unmün-
digen vor selbstsüchtigen literarischen Beiführern anbefohlen.
Bei Schriften gelehrten Inhalts (wozu jedoch nicht der Umfang,
sondern die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, und die
Art der Behandlung qualifizirt) wird die größte Rücksicht zur
Pflicht gemacht, und dieselben sollen ohne äußerst wichtige Grün-
de nicht verboten werden. „Werke, in denen die Staatsverwal-
tung im Ganzen, oder in einzelnen Theilen gewürdigt, Fehler
und Mißgriffe aufgedeckt, Verbesserungen angedeutet, Mittel
und Wege zur Erringung eines Vortheils angezeigt, vergangene
Ereignisse aufgeheilt werden, sollen ohne hinlänglichen andern
Grund nicht verboten werden, wären auch die Grundsätze und
Ansichten des Autors nicht jene der Staatsverwaltung.“ Nur
muß darin Würde und Bescheidenheit herrschen. Schriftsteller,
deren Handschriften von der Polizei-Hofstelle die Zulassung zum
Drucke versagt wurde, können, wenn sie sich gekränkt glauben,
dieselben mit Beifügung der Rechtfertigungs-Gründe an die po-
litische Hofstelle überreichen, welche darüber an Sr. Majestät
Bericht zu erstatten hat. Der höchste Grad des Verbotes aus-
wärtiger Bücher, das sogenannte Damnatur, hat nur dann ein-
zutreten, wenn sie den Staat, die Religion oder die Sittlichkeit
untergraben. Die Namen derjenigen, welchen die Lesung sol-
cher Schriften gestattet wird, sind Sr. Majestät von der Polizei-
Hofstelle in einem Verzeichnisse vorzulegen. Professoren und
eigentlichen Gelehrten soll überhaupt kein Buch, das in ihre
Fach einschlägt, verweigert werden. Bei Erledigung der Hand-
schriften für den Druck ist außer den frühern Formeln auch eine
neue, das Toleratur, anbefohlen worden, die aber ganz außer
Wirkung gebracht war. Dieselbe berechtigt zur Drucklegung,
aber nicht zur öffentlichen Ankündigung des Werkes in Zeitun-
gen, da man solche Schriften nur von einem gebildeten Publi-
kum gelesen wissen will. Für Autoren, denen man nicht
das unbedingte Admittitur gewähren kann, ist dies ein
großer Vortheil, um sich nicht durch das Verbot der Schrift
gänzlich um die Ergebnisse eines langjährigen Fleißes ge-
bracht zu sehen. Im Uebrigen wird den Censoren und der
Behörde schnelle Erledigung der Gegenstände zur eindringlichen
Pflicht gemacht.

Westh, d. 5. Nov. Von Kriegsrüstungen im Großen merkt man bei uns noch immer nichts, doch finden auf Rechnung des Suberniums starke Pferdeaufkäufe statt, und in den Garnisonen herrscht ein regeres Leben. Jedermann spricht vom Frieden, aber Wenige trauen auf den Bestand desselben.

Frankreich

Paris, d. 11. Nov. Der Herzog von Chartres wurde am 9. Nov. von dem Erzbischof von Paris mit Wasser aus dem Jordan getauft.

Paris, d. 12. Nov. Die Note Lord Palmerstons vom 3. Nov., in Antwort auf die Thiers'sche vom 8., hat einen lebhaften Eindruck an der Börse veranlaßt. Man hat in derselben eine Quelle neuer Verwickelungen erblickt und gefürchtet, daß daraus der Adressediskussion einige Schwierigkeiten erwachsen können. Demgemäß ist die Rente auch gefallen.

Die Adressekommission hat sich feierlichst verpflichtet, nichts über ihre Verathungen verlauten zu lassen.

Aus der Palmerston'schen Note geht hervor, daß man die Absetzung Mehemed Ali's aufrecht erhalten will und daß die Ministerialänderung in Frankreich keinerlei Aenderung in den Absichten des Cabinets von St. James veranlaßt hat, sagt eine Korrespondenz.

Hr. Thiers soll einen Courier nach London expedirt haben, um einige Aufschlüsse, behufs ihm, den Kammern gegenüber, nothwendiger Explikationen, zu erhalten.

Marie Christine wird vierzehn Tage in Fontainebleau verweilen, wohin heute Morgen ein Truppendetachement abgegangen ist. Einige glauben sogar, das Schloß Fontainebleau werde ihr als Residenz gegeben werden.

Telegraphische Depeschen: 1) Toulon, d. 6. Nov. Blidah, d. 2. Der Marschall Balle an den Kriegsminister. Die Expedition von Medeah hat vollkommen reussirt; Abdel-Kader hat nicht gewagt, sich unserm Marsch zu widersetzen und wir haben zu keinem ernstlichen Gefechte kommen können. Wir haben 32 Geiseltete geholt. 2) Toulon, d. 7. Nov. Der Secrétaire an den Marineminister. Am 22. ist ein Streifzug mit dem größten Erfolg in den Stamm der Beni-Yakub (Provinz Oran) ausgeführt worden. 20 Männer, Weiber und Kinder sind gefangen genommen worden, unter denen mehrere Hauptlinge und ein ehrwürdiger Marabut. 943 Ochsen, 2600 Schafe oder Ziegen, 60 Pferde, 30 Kameele, 40 Maulthiere u. s. w., sind in unsere Gewalt gefallen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Nov. Die Note Lord Palmerstons enthält folgenden Passus: Alle Beweisführung des Hrn. Thiers scheint dahin zu gehen, daß Mehemed Ali in seiner gegenwärtigen Lage, als Pascha von Aegypten, eine Quelle der Kraft für den Sultan ist; aber die Meinung der türkischen Regierung, die man als einen kompetenten Richter in dieser Angelegenheit ansehen muß, hält dafür, daß Mehemed Ali in seinem gegenwärtigen Zustande der militärischen Macht und mit seinen feindlichen Intentionen gegen den Sultan unverträglich mit dem inneren Frieden und der Integrität des ottomanischen Reichs ist. Und ohne Zweifel hat die Erfahrung der letzteren Jahre dargethan, daß diese Meinung nicht ohne Grund ist. Die Grenzfrage betreffend, so lautet die Note dahin, daß es dem Sultan, als Souverain des türkischen Reichs, überlassen bleiben müsse, wen er als Gouverneur hier, oder dort einsetzen wolle. Die Absetzung des Vicékönigs betreffend, so bezieht sich die Note auf frühere Depeschen, in welchen allerdings dieser Punkt in die Hände des Vicékönigs gegeben worden ist.

Der Standard will wissen, daß das pro forma bis zum 12. d. M. prorogirte Parlament, einem heute in Windsor gefaßten

Geheimraths-Beschlusse gemäß, noch bis zum 10. December werde prorogirt werden. Die amtliche Bekanntmachung dieses Beschlusses sollte in der Hofzeitung erscheinen, die heute Abend ausgegeben.

Der Hamburger Börsenhalle wird von ihrem Londoner Korrespondenten unterm 10. November Abends geschrieben, daß die erwähnte Prorogirung des Parlaments bis zum 10. December wirklich durch die Hofzeitung publizirt worden ist. Diese Vertagung ist indeß nur eine Förmlichkeit, und das Parlament wird vor dem Monat Januar oder Februar nicht zusammentreten.

Aus Paris hat man durch Privatbriefe hier die Nachricht erhalten, daß Mehemed Ali Zeichen seiner nahe bevorstehenden Unterwerfung unter die Beschlüsse der vier Mächte zu erkennen gegeben habe.

Die Rüstungen in Plymouth und Portsmouth dauerten fort; auch heißt es, daß kein Mangel an Seeleuten sei, indem von allen Seiten Freiwillige herbeiströmen. Unter Anderem wird auch eine Feldbatterie eingerichtet, um nach Syrien transportirt zu werden.

Malta, d. 2. Nov. Am selbigen Tage, an welchem Hr. Cochelet das Memorandum des Hrn. Thiers übergeben hat, der Vicékönig von Seiten Englands und Rußlands Vorschläge erhalten, die dahin abzuwecken, ihn zur unbedingten Annahme des Traktats vom 16. Juli zu bewegen. Man kannte die Antwort des Vicékönigs noch nicht. Das französische Geschwader hat den Befehl erhalten, nach Toulon zurückzukehren. Es ist rasch unter Segel gegangen.

Bermischtes

— Personen-Frequenz auf der Magdeburger Leipziger Eisenbahn:

Bis zum 7. November waren befördert . . . 129,967 Personen
Desgl. vom 8. bis 14. ejusd. 6,115

Summa 136,082 Personen.

— Glogau, d. 12. Nov. Gestern Abend gegen 6½ Uhr brach in der hiesigen Artilleriekaserne Feuer aus; sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände der Mannschaften, die Geschütze und Pferdebekleidungen, die Kriegsaugmentationsstücke der zweiten Abtheilung fünfter Artilleriebrigade, desgleichen von fünf Landwehr-Artilleriekompanien, wie auch die Montirungskammer der hiesigen Straffsektion mit allen Beständen und den in den Kasernen aufgestellten Utensilien wurden ein Raub der Flammen, die Gebäude brannten bis auf den Grund aus; Menschen sind dabei nicht verunglückt. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt noch unbekannt, zuerst ist es auf dem Montirungsboden der fünften Kompanie sechster Artilleriebrigade gesehen worden.

— Breslau. Das Lotterie-Glück hat unsere Stadt abermals mit dem großen Loose von 200,000 Thaler begünstigt, und zwar ist diesmal der Gewinn ganz in Breslau geblieben und an lauter ganz unbemittelte Personen gekommen, und in sehr viele Parzellen zerfallen. Bemerkenswerth ist es, daß in den neun Ziehungen, seitdem der Hauptgewinn auf 200,000 Thlr. erhöht worden, derselbe, bei der weit stärkeren Loosezahl in Berlin, noch nicht ein Mal in der Hauptstadt geblieben, dagegen aber bereits drei Mal nach Breslau und ein Mal nach Piegwitz, also unter diesen 9 Ziehungen vier Mal nach Schlesien gefallen ist.

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Verwandten und Freunden in Halle und der Umgegend zeige ich die heute früh 1/2 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Mädchen ergebenst an.

Sagan, den 11. Nov. 1840.

Der Superintendent Nehmiz.

Bekanntmachungen**Bekanntmachung.****Ritterguts-Vererbpachtung.**

Die unserer Cämmerei gehörigen, an der Elster und Saale, eine Stunde von Halle sehr anmuthig belegenen Rittergüter Bessen und Ammendorf, welche seither an Pacht für das Amt und aus besonderen Nuzungen an baaren Gefällen, Forsten und Wiesen einen Ertrag von etwa 4000 Thlr. gewährt haben, sollen einschließlich dieser Nuzungen vererbpachtet werden.

Die Gebäude, welche fast ohne Ausnahme massiv sind, befinden sich wie die Cultur der Güter in einem sehr guten Zustande. Eine

Ziegelei kann mit großem Vortheil angelegt werden.

Licitations-Termin steht am 16. December d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathshause an. Nachgebote sollen nicht angenommen werden.

Die Bedingungen und Anschläge sind 8 Wochen vor dem Termine in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 1. October 1840.

Der Magistrat.

Ein unterm 9. Septbr. d. J. hier mit leerer Adresse zur Post gegebenes Packet P. O. signirt, 1 U schwer, an den Königl. Ober-, Landes-, Gerichts-, Chef-, Präsidenten Hrn. Oswald in Slogau, worauf ein Porto von 12 Sgr. hafter, ist vom Herrn Empfänger nicht angenommen und deshalb anhero remittirt worden, weshalb der unbekante Absender unter Bezugnahme auf die Bestimmungen §. 61. bis 65. des Porto-Regulativs vom 18. Decbr. 1824 hierdurch zur Abholung und Auslösung des fraglichen Packetes aufgefordert wird.

Halle, den 16. November 1840.

Königl. Ober-, Post-, Amt.
Göschel.

Wachstock und Wachlichte, so wie Cocas-
nussöl. Sodaseife empfiehlt billigst

E. F. Klose,

Zelpzigerstraße Nr. 315.

Wildpret-Verkauf.

Auch in diesem Jahre erlaube ich mir hierdurch meine ergebenen Dienste in diesem Geschäftszweig höflichst anzubieten, und bemerke zugleich, daß jeder geehrte Auftrag auf

Roth-, Schwarz- und Damm-Wild-
pret, auch Fasaneu
promptmöglichst ausgeführt wird.

Nehe

sind von jetzt an fast immer vorräthig.

Wilhelm Hachtmann in Halle a. S.

Frische Holsteiner Austern bei

G. Rawald.

Eine erfahrene Landwirthschafterin findet sofort oder Weihnachten eine gute Stelle durch J. G. Fiedler in Halle, gr. Steinstraße Nr. 178.

Sehr schöne Goldfische à Stück 18 Sgr.
empfehlen

Anthing u. Comp.

Bei dem herannahenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste erlaube ich mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß sich in meiner Buchhandlung immer eine reiche Auswahl

literarischer Festgeschenke

für Erwachsene und die Jugend vorräthig findet. Die verschiedenen Ausgaben der deutschen und ausländischen Klassiker, die neuesten lehrerschiedenen Schriften aus allen Wissenschaften, Conversationslexica, Gebet- und Erbauungsbücher, verschiedene Ausgaben guter Atlanten und Globus, Almanache für 1841, alle hier und in der Umgegend eingeführten Schulbücher, Jugendschriften und Bilderbücher zu den verschiedensten Preisen von 2 Sgr. an, Vorschriften zum Schönschreiben und Zeichenbücher, Kochbücher, Gartenbücher u. s. w. werden den verschiedenen Anforderungen genügen. — Werke, die nicht in Vorrath sind, können immer in kürzester Zeit und in der Regel nach wenigen Tagen angeschafft werden.

G. Reichardt in Eisleben.

Kalender für 1841.

Verschiedene Sorten Wand-, Haus-, Volks-, Schreib- und Termin-Kalender für 1841 im Preise von 2 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. sind in meiner Buchhandlung stets vorräthig.

G. Reichardt in Eisleben.

Glace-Handschuhe von 10 bis 18 Sgr.
empfehlen

Anthing u. Comp.

Ein noch im guten Zustand sich befindendes Laden-Regal nebst Kästen und zum Betriebe des Materialwaaren-Geschäfts gehörige Gegenstände werden zu kaufen gesucht. Schriftliche genaue Anerbietungen nebst Preis-Anzeigen befördern die Herren W. Kersten u. Comp. in Halle.

**Mouffeline-Romaine,
Tibet-Romaine,
Seidene Schottische Long-
Shawls**

und dergleichen Tücher empfiehlt

C. C. Stracke, gr. Steinstraße.

Füll-Ofen

zur Heizung mit ungeformter Braunkohle.

Die Braunkohle wird sowohl in der hiesigen als in andern Gegenden, wo dieselbe vorkommt, seit einer Reihe von Jahren als Brenn- und Heiz-Material benutzt und ist in dieser Hinsicht bei der zunehmenden Theuerung anderer Brenn-Stoffe fast unentbehrlich geworden. Sie theilt sich nach Waazgabe der Benutzung insofern in 2 Sorten, als die größere Masse der Kohle in erdiger Gestalt vorkommt und deshalb erst mit Wasser eingespümpft und in gewisse Formen gebracht werden muß, während ein kleinerer Theil derselben in mehr oder weniger stückiger Gestalt gewonnen und ungeformt — als Stück-, Knorpel- oder auch sogenannte Bäcker-Kohle — angewendet wird.

Die klare Braunkohle — Formkohle — ist gegen die letztgenannten Sorten die wohlfeilere, aber nicht jede Kohle dieser Art formt sich leicht und giebt haltbare Steine, was besonders auf mehreren Braunkohlengruben im Magdeburgischen Berg-Amts-Bezirke der Fall nicht ist, wo ebendeshalb die klare Kohle als Brenn-Material noch ungenutzt bleibt.

Sowohl dieser Umstand, als die lästige Vorarbeit des Formens, die dazu erforderliche Zeit und Räume, so wie die dadurch veranlaßten Kosten machen es wünschens-

wert, auch die klare Kohle im angeformten Zustande anwenden zu können, was jedoch mancherlei Schwierigkeiten findet und besondere Vorrichtungen erfordert.

Um die letztern billig herzustellen und zu vervollkommen, hat bereits der Steiger Sack mit glücklichem Erfolge sich Mühe gegeben, wie dessen im Jahre 1835 gedruckte kleine Schrift über diesen Gegenstand nachweist; eine andere in der neuern Zeit zur Anwendung gekommene Vorrichtung der Art sind die sogenannten (Hemischel'schen) Füllöfen, welche zuerst auf Hessischen Eisenhütten-Works — zu Beckerhagen — gefertigt, bis jetzt indessen bloß zur Zimmer-Heizung benutzt worden sind.

Der Füll-Ofen hat die Gestalt eines hohen Kanonen-Ofens und besteht aus einem 4 bis 4 $\frac{1}{2}$ Fuß hohen gußeisernen Zylinder, von 1 Fuß oder etwas mehr Weite, in welchem sich ein anderer Zylinder von geringerem Durchmesser aus Eisenblech befindet, der mit klarer Braunkohle von oben gefüllt und dann mit einem Deckel verschlossen wird. Die letztere fällt dann unten auf einen Kof, wo sie angezündet wird, langsam fortbrennt, und so den etwa 2 Zoll weiten Raum zwischen den beiden Zylindern so lange erhitzt, als das Brennmaterial im innern Zylinder vorhält, was nach Maaßgabe der Größe des Zimmers und des verlangten Effectes 1 bis 2 Tage lang der Fall ist, so daß diese Ofen auch den Vortheil gewähren, daß man des wiederholten Einheizens und Nachlegens von Brenn-Material überhoben ist.

Wir haben schon vor 2 Jahren einige dergleichen Ofen zur Probe kommen, und an verschiedenen Orten mit verschiedenartiger Braunkohle anhaltend heizen lassen, wobei dieselben sich als vollkommen brauchbar und zweckmäßig gezeigt haben, am meisten da, wo sie in größern Zimmern aufgestellt waren, welche Wärme genug bedurften, um ein lebhaftes Brennen der Kohle im Ofen zu gestatten.

So ist z. B. auf der hiesigen Königl. Saline ein Expeditions-Zimmer von 270 □ Fuß Grundfläche und 4 Fenstern, in den Winter-Monaten Januar, Februar, März d. J. mit 16 $\frac{1}{2}$ Tonnen Braunkohle von Zscherben anhaltend geheizt worden, was, wenn die Tonne incl. Fuhrlohn zu dem hier anwendbaren Preise von 6 Sgr. berechnet wird, 3 Thlr. 9 Sgr. — oder im Durchschnitt monatlich 1 Thlr. 3 Sgr. — beträgt.

Ein anderes kleineres Zimmer von 140 □ Fuß Grundfläche wurde während des ganzen Winters 18 $\frac{39}{40}$ 6 Monate lang mit einem Füll-Ofen und Zscherbener Braunkohle stark geheizt, wozu überhaupt 23 Tonnen der letztern, oder nach Geld = 4 Thlr. 18 Sgr. — also im Durchschnitt monatlich 23 Sgr. erforderlich waren.

Ein dritter Füll-Ofen befindet sich seit 1838 auf der Königl. Braunkohlengrube bei Wölpe, wo derselbe eine sehr frei liegende Revierstube von 200 □ Fuß Grundfläche mit einem Kohlenbedarf von 6 Tonnen monatlich, heizt, welche dort nur einen Werth von 1 Sgr. pro Tonne haben.

Bei der Benutzung dieser Ofen hat sich ergeben, daß die klare Kohle von etwas knorpeliger Beschaffenheit für dieselben am geeignetsten ist, während von ganz erdiger klarer Kohle, besonders wenn sie sehr trocken ist, ein großer Theil durch den Kof fällt, da dieser nicht zu enge sein darf, anderer Seits aber bloße Knorpel- oder Stück-Kohle, welche nicht mit klarer Kohle gemengt ist, zu locker im Ofen liegt.

Außerdem ist es zweckmäßig, diese Ofen unmittelbar über oder unter dem Kofe mit einem eisernen Schieber zu versehen, welcher den letztern decken und von außen dirigirt werden kann, um das Feuer nach Belieben mäßigen oder ganz abschließen zu können, wenn auch die im Ofen befindliche Kohle noch nicht ganz verbrannt ist.

Nach der Zeit haben wir Zeichnungen von diesen Füll-Ofen an verschiedene Eisenhütten-Works, namentlich an die Gräfl. Stolberg-Wernigerödische zu Jisenburg und an die, den Gebrüdern Jacobi gehörige Eisen-Gießerei bei Meissen gesendet, und dieselben zur Anfertigung solcher Ofen veranlaßt, was auch von beiden Works zur Zufriedenheit geschehen ist, so daß dergleichen von Jisenburg bereits durch die Eisenhandlungen Kunde & Uhlig und Andr. Schröder hieselbst zu beziehen sind, was theilweis auch schon geschehen ist.

Indem wir das Publicum auf diese für viele Haushaltungen so wichtige Angelegenheit aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß das Gewicht eines Füll-Ofens nach Maaßgabe seiner Größe von 2 bis 3 $\frac{1}{2}$ Ctr., der Preis aber von 20 und einigen bis 30 und einigen Thalern verschieden ist.

Halle, im Monat Octbr. 1840.

Königliches Niedersächsisch-Thüring'sches Ober-Berg-Amt.

Heute Pfannkuchenfest bei
Kühne auf der Markte.

Schrift für Nichtärzte.

Bei G. Vasse in Quedlinburg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. Anton:

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an
Harnbeschwerden

und Harnverhaltung, sowie an den diesen Krankheiten zum Grunde liegenden Nerven, als Stein- und Grieserzeugung, Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasenhamorrhoiden, Anschwellung der Vorsteherdrüse und Verengerung der Harnröhre leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen berühmter, besonders französischer Aerzte.
8. Zweite Auflage. Preis 15 Sgr.

Ein L'dor Belohnung.

Verlaufen hat sich am 25. v. Mts. ein kleiner röhlicher dachsartiger Hund männlichen Geschlechts, auf den Namen Sourris hörend, und mit einem blauen ledernen Halsband, worauf ein gelbes Messingschild mit der Steuer-Nr. 701 ist. Wer denselben an G. F. Starke in der grünen Lanna in Leipzig oder die Wwe. Sachs in Halle abgibt, erhält obige Belohnung.

Bei C. M. Schwetschke und Sohn ist zu haben:

Allgemeine Weltgeschichte. Von K. Fried. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Geschichte des Preussischen Staates. Von F. Trautmann. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Leben des Benjamin Franklin, von ihm selbst geschrieben. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Geschichte der Jesuiten. Ein Büchlein fürs deutsche Volk. Von E. Duller. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Leben der preussischen Helden Blücher, Scharnhorst. Von Thuringus. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Geschichte des Kaisers Napoleon. Von J. Evorskil. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ein Lehrling wird gesucht und kann sogleich antreten beim Tischler-Mstr. Meinel, Dachritzgasse No. 982.

Holz-Verkauf-Verklegung.

Der in diesem Blatte No. 261 angekündigte Holz-Verkauf zu Lössersdorf, als den 23. November d. J., wird hievordurch, unvorhergesehenen Ereignissen halber, hiermit auf Freitag, als den 27. Nov. von früh 9 Uhr an festgestellt.

Lössersdorf, den 17. Nov. 1840.

Christoph Hennig.

Beilage

Beilage zu Nr. 271.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Mittwoch, den 18. November 1840.

Italien.

Rom, d. 2. Nov. Obschon der Papst gestern am Allerheiligentage dem feierlichen Gottesdienste in der Paulinischen Kapelle des Quirinals beiwohnte, ist sein Gesundheitszustand, wie wir aus guter Quelle erfahren, doch nichts weniger als beruhigend zu nennen. Im Sommer wurde er mehrmals von Wechselfieberanfällen heimgesucht, die unterdrückt, aber niemals gründlich gehoben, jetzt mehr einen schleichenden Charakter anzunehmen drohen. Viel von der Hartnäckigkeit des Uebels ist dem Umstande zuzuschreiben, daß Se. Heiligkeit, ungeachtet des sehr dringenden Rathes der Aerzte, den so anstrengenden Geschäften sich nicht auf einige Zeit entziehen will. Was die frühere Gesicht- und Augenkrankheit, die einen sehr bedenklichen Charakter anzunehmen drohte, betrifft, so ist seit der letzten glücklichen Behandlung keine Spur mehr zum Vorschein gekommen.

Sardinien rüstet sämtliche Festungen an der französischen und an der Schweizergrenze aus, beruft zwei Klassen der dienstpflichtigen Mannschaft zu den Fahnen und vervollständigt die Bespannung der Artillerie.

Griechenland.

In einem Schreiben aus Athen vom 16. Oct. wird gemeldet, daß man seit einiger Zeit den französischen Gesandten Lagrénée sehr oft bei dem König und seinen Ministern sehe, und hierüber verlautete, Hr. de Lagrénée sei bemüht, eine Allianz zwischen Frankreich und Griechenland unter für letzteres sehr günstigen Bedingungen zu negociiren; namentlich will man wissen, daß Frankreich, um seinen Zweck zu erreichen, sich erboten habe, auf die Rückzahlung seines ganzen Theiles aus der griechischen Anleihe Verzicht zu leisten. König Otto soll aber diese Anträge von sich gewiesen haben.

Türkei.

(Wien, d. 8. Nov.) Man will wissen, in Konstantinopel habe man davon gesprochen, die Pforte werde die Absetzung Mehemed Ali's nicht zurücknehmen, sei aber nicht abgeneigt, Ibrahim Pascha an des Vaters Stelle als erblichen, tributbaren Pascha von Aegypten anzuerkennen. Der alte Vicekönig also zuletzt mit Beschir Bey in Alt-England? Nur so viel scheint gewiß zu sein, daß, was auch kommen wolle, die Eintracht der Quadrupel-Mächte Frankreich gegenüber feststehen wird. Bis zum Frühjahr, sollte dann die Frage nicht friedlich gelöst sein, wird keine Ueberraschung mehr stattfinden können. Was man von den Rüstungen in den übrigen deutschen Staaten liest, wird durch unsere eigenen Wahrnehmungen bestätigt. Ueberall herrscht die größte Thätigkeit, die Armee auf den Kriegsfuß zu bringen, und es wird von hier aus nicht unterlassen, die italienischen Staaten zu gleichen Maßregeln zu veranlassen.

China.

Die lithographirten Berichte aus Paris theilen mit, daß die Nachrichten aus Bombay bis zum 1. Oct. reichen. Die englische Expedition war an der chinesischen Küste eingetroffen. Kanton ist eingeschlossen. Man zweifelt nicht am Gelingen des Unternehmens. Die Nachrichten aus Ostindien selbst sind sehr ungünstig für die Engländer. Die afghanischen Partigänger des Dost-Mohammed haben den Engländern ein Fort genommen.

Berichtigtes.

— Niel Becker's Lied vom „Rheine“ hat auch in Bonn von der in der musikalischen Welt vortheilhaft bekannten Mad. Matthieu eine Melodie erhalten und ist in der Simrock'schen Musikalienhandlung erschienen. Man nennt diese Komposition eine sehr gelungene.

— Am 9. November Abends ist über Brüssel ein von Blig und Donner begleitetes Ungewitter ausgebrochen. Man hätte während desselben glauben sollen, man sei noch im Monat August.

— Aus Keilberg, 2 Stunden von Aschaffenburg, wird vom 10. Nov. geschrieben: Heute erhob sich gegen halb 11 Uhr Vormittags von N. W. her eine schwarze Wolke, die sich durch ihren fortwährenden Donner schon von der Ferne her angekündigt. Schnell zog sie heran; und ehe man sich versah, zeigten Sturm und Kiesel von Haselnuß Größe das Dasein eines furchtbaren Unwetters an. — Pldglic entlud sich die schwere Wolke, die ihren Zug gerade über das Pfarrhaus nach dem benachbarten Dorfe Weiler hin hatte: es bligte, stürmte und krachte, und in einem Nu waren die Dächer des neuen Pfarrhauses und einiger anderen Gebäude stark beschädigt, die Dachschiefeln wurden über 30 Schritte weit fortgeschleudert, die Fenster zertrümmert, fuchdick Baumäste wie Strohhalme zerknickt, sogar Bäume entwurzelt. Merkwürdig aber wurde eine große Essigflasche von einem der oberen Fenster des Pfarrhauses vom Sturme hinweggenommen, und unbeschädigt und ohne entleert zu werden, viele Schritte weit entfernt auf den Boden niedergesetzt. Der Schaden an Gebäuden und Bäumen ist für die Betheiligten bedeutend.

— Rom, d. 30. Oct. Die natürlichen Blattern richten hier viele Verheerungen an. In einer kleinen Pfarrkirche hatte man neulich an Einem Tage 20 Leichen, die als Opfer dieser Seuche gefallen waren. Seitdem Leo XII. den theologischen Grundsatz geltend gemacht, daß man durch den Jespechutz der göttlichen Vorsicht in die Hände greife, wach keine Gesundheitspolizei mehr über die durchgreifende Anwendung des so wohlthätigen Präservativverfahrens.

— Doktor Stieberard aus Mons, Stifter der Heilanstalt für Augen-Kranke des Hennegaues, ein dort weit und breit, seiner außerordentlichen Geschicklichkeit und Seelengüte halber beliebter und verehrter Augenarzt, wurde, wie das Blatt: Le Modérateur de Mons, erzählt, vor Kurzem auf einer Eil-

reise nach Paris, wohin er sich begab, um einer vielbesprochenen schwierigen Operation dort beizuwohnen, unterwegs, zu Gournay, von einer Blinden um ein Almosen gebeten. Er untersuchte ihren Augenstand, und fand, daß Hoffnung vorhanden, ihr die Sehkraft wieder herzustellen. — Sie wurde daher von ihm aufgefordert, sich an dem Tage und um die Stunde, wo der Pariser Eiltwagen dort anzulangen pflegt, beim Posthause einzufinden, worauf er eine Operation mit ihr vornehmen werde. Wie gesagt, so gethan. Er trifft um die anberaumte Stunde zu Gournay ein, wo gewöhnlich das Mittagessen eingenommen wird, wendet jedoch die hiezu vergönnte Zeit zur Bornehme der, der armen Blinden verheißenen Staatstisch-Operation an, welche vollkommen gelingt, und der Armen die volle Sehkraft wieder verleiht. Er beschenkt sie überdies, um den Augen die nach einer solchen Operation unerlässliche Pflege angedeihen lassen zu können, und reist zwar ohne Mittagsmahl, doch mit dem frohen Bewußtsein weiter, eine edle Handlung verrichtet zu haben.

— Im ersten Bataillon der im St. James-Park, in der sogenannten Wellington-Kaserne liegenden englischen Grenadier-Garde, dienen dormalen sechs Brüder, welche alle gleiche Größe, und zwar an sechs Schuh haben; alle zu gleicher Zeit eingetreten waren, unter Wellington in Spanien, Portugal und Frankreich gekämpft, und im verfloffenen Jahre in Canada gegen die Insurgenten gefochten haben.

— Man berichtet aus Darmstadt, vom 11. November: Folgende Mittheilung von einem Sachkundigen, dem Inspector des Gr. Naturalienkabinetts, Hrn. Dr. Kaup, ein bewährtes Mittel gegen eine große und schädliche Plage, die Verheerungen der Motten, enthaltend, dürfte von allgemeinem Interesse sein, weshalb wir öffentliche Blätter besonders darauf aufmerksam machen. Sie lautet: „Straßburger Naturalienhändler besaßen seit etwa 30 Jahren das Geheimmittel, Pelz und Federn vor den allgemeinen verhassten Motten zu schützen. Da das Mittel höchst billig, probat und der menschlichen Gesundheit ganz unschädlich ist, so halte ich es für meine Pflicht, dieses Arkanum zu veröffentlichen. Es ist pulverisirter Eisenvitriol. Von dem Zweckgemäßen habe ich eine 12jährige Erfahrung; so lange stehen nämlich in der hiesigen Sammlung Vögel von Straßburg, die völlig von Motten und andern Insekten unangetastet geblieben sind, während andere Vögel, selbst solche mit Arsenik conservirt, mehr oder weniger angegriffen worden sind und ein beständiges Nachsehen erforderten. — Man wendet dieses Mittel an, indem man das Pulver zwischen die Haare und Federn auf den Grund der Haut streut. Der Eisenvitriol, wie man ihn bei Materialisten das Pfund zu 6 — 8 Kr. kauft, muß jedoch etwas getrocknet werden, damit er leichter zu pulverisiren ist. Es wird sich der Mühe verlohnen, dieses Mittel auch bei Luchern, bei Koshhaaren, in Canapees, in Stühlen, wollenen Baaren u. zu versuchen.“ (Großh. Hess. Ztg.)

— Aus London schreibt man: Am 5. Nov. dem Jahrestage der Pulverschwörung selbst, wo zum Andenken an die glückliche Vereitelung jenes gräßlichen Anschlags bis auf diesen Tag eine gottesdienstliche Feier stattfindet, stieg, wie ein londoner Journal erzählt, gegen Abend zwischen 5 und 6 Uhr eine Figur von 12 Fuß Höhe, die aus Rindsdarm gemacht, mit Wasserstoffgas gefüllt war und Guy Fawkes (den Hauptschuldigen bei der Pulverschwörung) darstellte, in den Gärten von City Road auf. Dieses Gespenst, man kann es wohl so nennen, erhob sich

zuerst perpendicular in die Luft, bald aber brachte der Wind die Arme und die Beine der Figur dergestalt in Bewegung, daß man sie für eine Person halten konnte, welche durch die Luft schreite. Diese Figur machte großes Aufsehen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 16. Nov. 1840.	F.	Pr. Cour.		Pr. Cour.			
		Br.	G.				
St. Schuldsch.	4	103½	102½	rüdt. C. d. Km.	—	—	96
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	99½	do. do. d. Km.	—	—	96
Pr. Sch. d. Sech.	—	78½	—	Zinsch. d. Km.	—	—	96
Km. Obl. m. l. C.	3½	102½	—	do. do. d. Km.	—	—	96
Km. Schuldv.	3½	102½	—	Actien:			
Berl. Stadt-Obl.	4	—	101½	Berl. Präd. Eisb.	5	128	127
Elbing do.	—	—	—	do. do. Prior.-A.	4½	—	102½
Danz. do. in Th.	—	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	102½	101½
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	100½	Mgd. Spz. Eisenb.	—	108½	107½
Gr. u. H. Pos. do.	4	105½	—	do. do. Prior.-A.	4	—	—
Opp. Pfandbr. do.	3½	101½	100½	Gold al marco.	—	209½	—
Pomm. Pfandbr.	3½	102½	101½	Neue Duk.	—	—	—
Rur.-u. Nm. do.	3½	102½	101½	Friedrichsd'or	—	13½	13
Schlesische do.	3½	—	101½	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	7	6½
				Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Magdeburg, den 16. Novbr. (Nach Weispeln.)

Weizen	88 — 45½ thl.	Gerste	23 — 25 thl.
Reggen	82 — 34 „	Hafer	17½ — 19 „

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 12. November.

Weizen	4 thl.	2 gr.	bis	4 thl.	4 gr.
Reggen	2 „	16 „	—	2 „	18 „
Gerste	1 „	18 „	—	1 „	20 „
Hafer	1 „	4 „	—	1 „	6 „
Rappsaat	6 „	18 „	—	7 „	— „
W. Rübsen	6 „	6 „	—	6 „	12 „
S. Rübsen	5 „	— „	—	5 „	12 „
Del, der Gr.	18 „	— „	—	— „	— „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Novbr.: Nummer 2.

Fremden-Liste.

Angetommene Fremde vom 16. bis 17. November.

Im Kronprinzen: Hr. Kapit. Schumann u. die Hrn. Kaufl. Schulze u. Wacker a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Schmidt u. Höfler a. Leipzig. Hr. Dr. med. Polyger a. Hamburg. Frau Kammerherrin v. Zastrow a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Kreis-Juzizrath Honigmann a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Reih a. Raumburg. Hr. Kaufm. Richter a. Potsdam. Hr. Kaufm. Trendel a. Culmbach.

Goldnen Ring: Hr. Consistorialr. Dr. Haasenritter a. Merseburg. Hr. Rittergutsbes. Ritter a. Ustrungen. Hr. Lithogr. Prizilla a. Arnsherg.

Goldnen Löwen: Hr. Dr. Haferland a. Leipzig. Hr. Amtm. Polbach a. Liebesdorf. Hr. Kaufm. Schwabe a. Neustadt. Hr. Kaufm. Zasnich a. Hamburg. Hr. Kaufm. Reuscher a. Hannover.

3 Schwänen: Hr. Leut. v. Werther a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Rose a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Seyffarth a. Bingen.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Witschel a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Moser a. Berlin. Hr. Kunstgärtner Haage a. Erfurt. Die Hrn. Partic. v. Bani u. v. Löbenstein a. Berlin.

Goldne Kugel: Hr. Amtm. Brandes a. Neustadt. Hr. Beamter Koch a. Dlesdorf. Hr. Kaufm. Richter a. Stettin.